

Münster, 16. September 2024

Babylotsinnen in der Geburtsklinik am Clemenshospital Münster Etatantrag Kreis Coesfeld

Der Aufbau kommunaler Präventionsketten ermöglicht bzw. verbessert präventiven Kinderschutz ab Geburt.

Über 1800 Kinder wurden in 2023 im Clemenshospital geboren. Dank der Anschubfinanzierung durch das Landesprogramm „kinderstark – NRW schafft Chancen“ und mit Hilfe der Stadt Münster und Spender*innen des Clemenshospitals konnten diese Familien und Ihre neugeborenen Kinder seit dem 01.01.2022 durch die Babylotsinnen unterstützt werden. In enger Zusammenarbeit mit dem seit 2015 aktiven Babylotsenprogramm des St. Franziskus-Hospitals hat das Clemenshospital als zweite große Geburtsklinik in Münster Babylotsinnen implementiert.

Als Teil der Präventionskette schließt der Lotsendienst eine oft vorhandene Lücke im Kinderschutz zwischen Geburtsklinik und den kommunalen und frei gemeinnützigen Angeboten. Jungen Familien können ab dem Tag der Geburt (bei entsprechendem Bedarf auch schon vorgeburtlich) begleitet und Hilfestellungen vermittelt werden.

In der Geburtshilfe des Clemenshospitals arbeiten aktuell drei Babylotsinnen. Mit einem geplanten Gesamtumfang von 34,3 wöchentlichen Arbeitsstunden (87,9 Prozent einer Vollzeitstelle) decken die Babylotsinnen das wichtige Hilfsangebot für junge Familien ab. Die Babylotsinnen des Clemenshospitals arbeiten nach den Qualitätskriterien des Qualitätsverbundes Babylotsen und haben die entsprechende Qualifikation erworben, um diese Tätigkeit und Aufgabe zu erfüllen. Der Qualitätsverbund legt eine Soll-Personalstärke von 0,6 Vollzeitequivalent pro 1000 Geburten inkl. Leitung an. Geführt wird das Team von Dr. Georg Hülskamp, Chefarzt der Kinder- und Jugendklinik am Clemenshospital. Den Kostenanteil für die Leitungsposition deckt das Clemenshospital.

Laut einer Studie der Caritas liegt der Anteil der Mütter mit psychosozialen Belastungen, die für die gesunde Entwicklung ihrer Kinder relevant sind, durchschnittlich zwischen 15 und 23 Prozent.¹ Dabei kann es sich um materielle Sorgen, Sprachbarrieren, Konfliktsituationen und handeln. Babylotsinnen bieten bereits in der Schwangerschaft oder spätestens in den ersten Tagen nach der Geburt des Kindes Unterstützung an und leiten die jungen Familien aus dem Gesundheitssystem heraus in das Netz der Frühen Hilfen und weiterer Einrichtungen. Seit Januar 2022 konnten die Babylotsinnen des Clemenshospitals Münster bereits zahlreiche Familien an Hilfestellen vermitteln. Der Bedarf ist hoch. Durch die enge Vernetzung mit lokalen und regionalen Angeboten der Frühen Hilfen und weiteren Netzwerkpartnern vermitteln die Babylotsinnen Familien wohnortnah und passgenau. Die Babylotsinnen verfügen über Kontakte in allen Regionen zum/r:

- Standesamt
- Jugendamt
- Familienbüros

¹ [Caritas-Studie zu Babylotsen: Eine wahre Hilfe für junge Familien und in der Pandemie noch mehr gebraucht](#)

- enge Zusammenarbeit mit dem “Bunten Kreis“ und direkte Vernetzung mit den im Kreis Coesfeld etablierten Angeboten
- (Stadtteil-)Koordination Frühe Hilfen o.ä.
- Schwangerschaft Beratungsstellen
- Sozialberatungen
- Ehrenamt und Kirchengemeinden
- Asyl- und Migrationsstellen (GGUA)
- Job Center
- Hebammen und Kinderärzte
- Selbsthilfegruppen und Angebote für Familien/ Kinder
(z.B. Haus der Familie, Schreiambulanz, Familienwegweiser, spezielle Angebote wie z.B. Trauerhebammen)
- Behörden: Elterngeldstelle, Familien und Kinder Büros, Wellcome (Besuche), Sozialamt
- Mutter Kind Einrichtungen
- Ambulanzen und medizinische Einrichtungen

20,42 Prozent der Neugeborenen, die im Clemenshospital zur Welt kommen, stammen aus dem Einzugsgebiet des Jugendamtes des Kreis Coesfeldes (371 in 2023 / v.a. Nottuln, Senden, Ascheberg).

Einzugsgebiete Neugeborene 2023

Cube: ARM-TIPCUBE-1.HCC_ALL.MCO_ORBIS, aufbereitet am: 19.01.2024 08:13

Einzugsgebiete

code	Anzahl Fälle
D-48301-Nottuln	53
D-48308-Senden	87
D-48329-Havixbeck	50
D-48720-Rosendahl	1
D-48727-Billerbeck	12
D-59348-Lüdinghausen	70
D-59387-Ascheberg	68
D-59394-Nordkirchen	27
D-59399-Olfen	3

Um junge Familien aus dem Kreis Coesfeld im Sinne des Kindesschutzes nachhaltig zu unterstützen und die seit 2022 neu etablierte und erfolgreiche Präventionskette weiterführen zu können, ist es essentiell, die Finanzierung des Programms auch für die kommenden Jahre zu sichern. Die jährlichen Gesamtkosten für 2025 belaufen sich vsl. auf rund 69.500 Euro. Da die Förderung durch das Landesprogramm „kinderstark – NRW schafft Chancen“ im Dezember 2024 ausläuft, beantragen wir eine Unterstützung durch den Etat des Kreises Coesfeld ab dem 1. Januar 2025.

Beantragte Summe: 14.157,61 Euro (20,42 Prozent der Gesamtkosten entsprechend der Geburtenzahl aus dem Kreis Coesfeld – exkl. Dülmen und Coesfeld)



Personalkosten Babylotsinnen (inkl. 5% Kostensteigerung im Vgl. zur beigefügten Kalkulation für mögl. personelle oder tarifliche Veränderungen)	64.532,10 €
Sachkosten	4.800,00 €
Supervision und Fortbildungen	2.000,00 €
Reisekosten Fortbildung	750,00 €
Erstellung von Werbematerialien (z.B. Design, Druck von z.B. Flyer und weitere interne und externe Infomaterialien)	750,00 €
Mitgliedschaft Qualitätsverbund	1.000,00 €
Sonst. Arbeitsmittel	300,00 €
Gesamtkosten	69.332,10 €

Tarifl. Eingruppierung Babylotsinnen:

N.H. - S 12 / St. 6 (Caritas AVR)

S.H.- S12 / St. 2 (Caritas AVR)

E.A. – S 15 / St. 6 (Caritas AVR)

Das Babylotsinnen-Programm wurde von Beginn an vom Fundraising des Clemenshospitals begleitet, da keine Refinanzierung durch das Krankenhaus-Budget zur Verfügung steht.

Um die Gesamtsumme der Kosten ab 2025 zu decken und damit eine Fortsetzung der wertvollen Hilfe für junge Familien nach der Geburt ihres Kindes zu sichern, befinden wir uns in Gesprächen mit der Stadt Münster und potenziellen Spender*innen. Der Rat der Stadt Münster hat die anteilige Finanzierung für die Fälle aus Münster bereits im vergangenen Jahr in Aussicht gestellt und übernimmt (anteilig für die Neugeborenen aus Münster) diese Kosten auch in 2024 schon für die Uniklinik und das St. Franziskus Hospital.

Eine anteilige Finanzierung nach Fallzahl ist etabliert – so übernehmen u.a. die Jugendämter Greven und Emsdetten, das Jugendamt des Kreises Steinfurt und das Jugendamt der Stadt Münster schon seit Jahren (im Etat verankert) die anteiligen Kosten des Babylotsen-Programms am St. Franziskus Hospital.

Die tatsächlichen Kosten können jährlich entlang der tatsächlichen Geburtenzahlen aus den jeweiligen „Herkunftskommunen“ angepasst werden.

Gern können wir, wie von Herrn Ludger Wobbe angeregt, das Projekt bei Ihnen im Jugendamt wie auch – wenn gewünscht – im Jugendhilfeausschuss des Kreistages vorstellen.



Clemenshospital

*Eine Einrichtung der Alexianer
und der Clemensschwestern*

Kontakt:

Dr. Georg Hülskamp

Chefarzt der Kinder- und Jugendklinik am Clemenshospital

0251 976 2781

g.huelskamp@alexianer.de

Sabrina Schulz

Referentin Fundraising Clemenshospital

0251 976 6333

sabrina.schulz@alexianer.de

Geburten Clemenshospital 2023: insg. 1817

Münster	807	142	581	62	172	168	6	27	9
Steinfurt	126	16	101	11	11	20	0	3	1
Greven	52	10	38	4	11	11	0	1	0
Emsdetten	30	4	26	0	3	3	0	1	0
Warendorf	223	29	185	11	31	29	1	4	2
Coesfeld	417	80	313	25	82	78	2	14	7
Borken	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Andere	94	11	77	6	15	14	0	1	0
Summe	1750	292	1322	119	325	323	9	51	19

Insgesamt 1614

Die **Babylotsen** sind grundsätzlich nur für die Frauen und Neugeborenen auf der 4C zuständig, dennoch kommt es immer wieder zu übergreifenden Arbeiten der BL auch auf der E1, Frühreha 1A und Zusammenarbeit mit Dr. Schmittker (Pränatal Diagnostik) und anderen Gynäkologischen Praxen.

Geburten Clemenshospital 2023 auf der 4c= 1660

1. Rücklauf der Anhaltbögen 2023 (Screening Bogen): 1750

- a. Screening Quote > 96%

Differenz Bögen Rücklauf 1750-1614 (Summe pos. und neg. Bögen) → 136 Bögen können nicht ausgewertet werden

2. Legende Anhaltbogen (Screening Bogen, der allen Frauen im geburtsvorbereitenden Gespräch ausgehändigt wird)

Auffällige positive Bögen= Patientinnen, haben gesundheitliche, psychische Probleme angegeben oder/ und Problemfeld: finanzielle, integrative oder kommunikative Sorgen markiert, Minderjährigkeit, oder Gewalt/ Konflikte thematisiert hier: 16,5 % (n:292)

Unauffällige negative Bögen= es wurden alle Problemfragen mit Nein markiert, hier 75,5 % (n=1322)

Direktmeldung über Konsilaufrag Orbis: durch Pflege/ Hebammen, Seelsorge oder Arzt 7% (n:119)

Bögen von Frauen, die hier dann doch nicht geboren haben, oder nicht mehr zuzuordnen waren 1% (n: 17)

Auffällige Angaben und belastete Familien (Summe pos. Bogen und Direktmeldung) 24% (n:411)

3. Bearbeitungsmatrix

- a. Clearing: erstes Gespräch mit den Patientinnen/ Familien, Detektieren von Problemen und Bedarfen
- b. Beratung: zu Themenfeld: Kontakt und Netzwerke in der Stadt/ Kommune, Suche nach Hebamme/ Kinderarzt/ Hilfe und Unterstützung bei Anträgen, Betreuung-Kita und Beratungsstellen, Weitergabe von Informationen

- c. **Kurzkontakt:** Daten lagen vor, es gab aber nicht immer persönlichen Kontakt/ Patientin hat woanders geboren... (vorgeburtliche Anfragen, RS mit Gynäkologen, RS mit Stadtteilkoordination oder Gesundheitsamt etc)
- d. **Kurzfall:** Familien Anamnese, Edukation, Befund und Bedarfs Ermittlung, Aktivierung von Ressourcen mind. 1 aktive Überleitung/ Entlassmanagement mit mind. einem Ansprechpartner incl. einholen der Datenschutzerklärung (z.B. Überleitung York Kaserne), Überleitung Gesundheits- Jugendämter, Anmeldungen und Anträgen, Evaluieren
- e. **Intensivfall:** ausführliche Familien Anamnese Edukation, Befund- und Bedarfsermittlung, mehrere Kontakte zur Mutter/ Vater od. Familie, umfangreiche Beratung und Überleitung mit mehreren Kontakten z:B KWG, Todgeburten, Gewalt, Minderjährigkeit Drogenkonsum, schwere psychische Erkrankungen einholen der Datenschutzerklärung und Schweigepflichtsentscheidung, Evaluieren

4. Auswertung

Insgesamt hatten 411 Frauen/ Familien Bedarf (pos. A. Bogen und Direktmeldung) → in Orbis gibt es im Jahr 2023 368 dokumentierte Konsil-Fälle in Orbis

Ca 42+ X Frauen/ Familien haben wir nicht erreicht. (durch händische Auswertung keine exakte Anzahl möglich)

5. Im Vergleich

Zeitraum	2022	2023
Geburten 4C /insgesamt	1554 / 1714	1660/ 1817
Bedarfe	348	411
Nicht erreichte Frauen	31	42
Beratungen	264	323
Kurzfälle	49	51
Kurzkontakte	10	9
Intensivfälle	17	19